

Pöfener Zeitung.

Vierundfiebzigster

Jahrgang.

Nr. 309.

Donnerstag, 6. Juli

1871.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Die Postgebühren nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1½ Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 5. Juli. Prinz Thomas von Genua ist heute aus Turin zum Besuch der sächsischen Königsfamilie auf Schloß Pillnitz eingetroffen. — Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach die aus Frankreich ausgewiesenen sächsischen Staatsangehörigen ihre Ansprüche auf Schadenersatz spätestens bis zum 20. Juli anzumelden haben.

Leipzig, 5. Juli. Heute Nachmittag hielt die Leipziger Landwehr ihren Einzug in die prächtig geschmückte Stadt und wurde von einer zahllosen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Jeder Mann erhält seitens der Stadt eine Gratifikation von 12 Thlr. Morgen werden die sämtlichen Mannschaften auf Kosten der Stadt gespeist.

Genève, 5. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute Morgen mit dem Großfürsten abgereist. Die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum waren am Bahnhofe anwesend. Bei der Abfahrt des Kaisers ertönten lebhafteste Hochrufe.

Darmstadt, 5. Juli. Heute Nachmittag ist der Kaiser von Rußland mit seinen Söhnen und zahlreichem Gefolge zu einem kurzen Besuche am hiesigen Hofe eingetroffen.

Paris, 4. Juli. Das „Journal officiel“ schreibt: Eine Anzahl verabschiedeter französischer Offiziere und Soldaten hat bei der österreichischen Botschaft um Aufnahme in den österreichischen Kriegsdienst nachgesucht. Aus diesem Anlasse hat Fürst Metternich dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitgeteilt, daß die österreichische Regierung durchaus nicht die Absicht habe, Soldaten in Frankreich anzuwerben und daß alle in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte vollständig der Begründung entbehren. — Die Organe der legitimistischen Partei geben jetzt selbst zu, daß die Wahlen überwiegend im republikanischen Sinne ausgefallen sind. Die republikanischen Journale bemerken, daß man jetzt die Republik als vollständig gesichert ansehen könne; andere Journale sind der Meinung, daß nach dem Ausfall der Wahlen in Paris die Regierung sowohl wie die Nationalversammlung sich entschließen würden, ihren Sitz nunmehr wieder nach Paris zu verlegen.

5. Juli. Das Resultat der Wahlen in Paris ist nunmehr mit Ausnahme der von der Armee abgegebenen Stimmen vollständig bekannt. Es erhielten: Wolowski 143,700, Alfred André 130,900, Bernolet 127,800, Pouyet 124,700, Paul Morin 117,900, de Pressensé 116,200, Corbon 115,200, Diez-Monin 115,000, Gambetta 114,800, Denormandie 113,300, General de Cussy 109,200, de Bloec 108,200, Scheurer-Kaestner 107,500, Krantz 107,000, Laboulaye 106,200, Fesbure 104,300, Laurent-Bichat 99,000, Sebert 96,400, Drouin 94,200, Bonvallet 93,900, und Emile Breslay 93,500 Stimmen. Die Genannten erscheinen demnach als gewählt. Die nächstmeisten Stimmen erhielten: Moreau 92,000, Pierrard 91,100, Flavigny 88,100, d'Haussonville 88,000, Le Berquier 87,400, Bischof Freppel 81,000. — Von den Gewählten gehören 6 der radikal-republikanischen Partei an (Corbon, Gambetta, Scheurer-Kaestner, Laurent-Bichat, Emile Breslay und Bonvallet), die übrigen waren von der „Union Parisienne de la Presse“ empfohlen.

Versailles, 4. Juli. Bei Fortsetzung der Debatte in der Nationalversammlung über die Kautionspflichtigkeit der Journale erklärte der Minister Lambrecht im Verlaufe derselben, daß es sich nicht um ein Pressegesetz, sondern lediglich um die Kautionspflichtigkeit allein handele und ersuchte die Redner, die Diskussion hierauf zu beschränken. Es wurde hierauf die zweite Beratung beschlossen.

Versailles, 4. Juli. Nationalversammlung. Auf eine Interpellation bezüglich der Entscheidung des leipziger Oberhandelsgerichts in der Frage der französischen Wechselmoralitäten erwiderte Favre, es sei überraschend, daß man gerade in Deutschland den Fall der foren majore nicht habe zulassen wollen. Die Entscheidung habe allgemeine Mißbilligung gefunden. In Folge der ihm von einer großen Anzahl Banquiers zugegangenen Vorstellungen habe das auswärtige Ministerium im April sich in der Angelegenheit an die Friedensunterhändler in Brüssel gewandt, diese hätten aber darauf hingewiesen, daß der Gerichtshof absolut unabhängig und daher keinerlei Einwirkung auf seine Entscheidungen möglich sei. Später habe Frankreich an Deutschland um die Einbringung eines Gesetzes ersucht, welches die Frage regeln solle. Die in dieser Richtung in Frankfurt gemachten Schritte haben noch keinen Erfolg gehabt. Eine Antwort sei noch nicht eingegangen. Wir müssen also unter diesen Umständen warten. Auf eine schnelle Lösung hoffe er nicht. Schließlich weist Favre darauf hin, daß in keinem anderen Lande der Vorgang des leipziger Gerichtes Nachfolge gefunden habe. In diesem Vertrauen finde der französische Handel seine wirkliche Stütze und dies müsse das Land beruhigen. Aus dem Wunsche der Kammer werde die Regierung übrigens Veranlassung nehmen, nochmals neue diplomatische Schritte zu thun. — Das Gesetz über die Verlängerung der Wechselfristen wird hiernach angenommen.

Odesa, 3. Juli. Nach einer mit großer Bestimmtheit hier aufgetretenen Meldung gestattete die Pforte, daß ein russisches Kriegsschiff aus dem Kusse hierher die Dardanellen passiere.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 5. Juli.

Ueber die Modalitäten bei der Abwicklung des nächsten Zahlungsgeschäfts der französischen Kriegs-Kontribution wird einem auswärtigen Blatte von hier folgendes gemeldet:

Die Geldsätze werden Frankreich vergütet, das Stück mit 2 Sous oder 10 Pfennigen (?) es bekommt also nach ungefähre Schätzung mindestens einige fünfzigtausend Francs zurück, nachdem die erste Quote abgeführt worden ist. Die Wechselzahlungen übernimmt für die fran-

zösische Regierung das Haus Rothschild, die Wechsel haben sämtlich kurze Sichten (?) nicht über zwei Monate, und sind ohne Verlust zu barem Gelde zu machen. Das Wechselgeschäft wird in London zwischen Rothschild und dem deutschen Konful gemacht. Bei letzterem werden auch die Summen hinterlegt, welche Frankreich in englischen Banknoten zahlt. Das Silber kommt mit den anderen auswärtigen nicht-französischen Banknoten direkt von Paris zu Bahn hierher. Bis zur Grenze trägt Frankreich die Kosten des Transports, von dort bis hierher Deutschland. Die Abnahme findet hier statt. Unverzüglich nach Eingang der Summe wird die Vertheilung an die Einzelstaaten derart vorgenommen, daß vorweg diejenige Summe zurückgeschoben wird, welche zur Tilgung der emittierten norddeutschen Kriegsanleihen (Spross-Schaganweisungen mit kurzen Sichten) erforderlich ist. Als unmöglich hatte sich schon in Versailles die Nachzahlung der Kriegs-Kontribution herausgestellt. Es werden nur die einzelnen Sätze und Rufen, nicht ihr Inhalt kontrolliert. Ausreichend ist, einige Sätze durchzahlen zu lassen und nach dem Gewicht derselben andere nachzuwiegen. Mit dem Durchzahlen würden sämtliche Kassensammler des deutschen Reiches nicht bis Ende Dezember fertig werden. Da notwendig ist, die eingehenden Sendungen aus Treu und Glauben als richtig laut Deklaration anzusehen, so werden auch die Holzkisten, in denen die Sätze verpackt sind, zurückbehalten und dem Zahler vom Empfänger vergütet. Der Betrag dafür muß laut Verabredung festgestellt werden, da hierfür gesegelte Bestimmungen, wie für die Vergütung von Geldsäcken nicht bestehen. Sehr wahrscheinlich ist, daß statt geprägten französischen Geldes zum Theil Gold- und Silberbarren eingeliefert werden, so daß die Eterna des Geschäftes wesentlich vereinfacht werden könnten.

Als einen treffenden Beweis für das entschlossene Handeln des Fürsten Bismarck in ernsten Augenblicken theilt die „Trib.“ folgendes mit:

„Am 16. v. Mts., gerade als der Reichskanzler in der Umgebung des Kaisers an der Blücherstatue dem Paradenmarsch des siegreichen Heeres zuschaute, ging ihm telegraphisch die Meldung zu, daß ein französisches Regiment, mit einem Hauptmann an seiner Spitze, die Demarkationslinie überschritten habe. Sofort und ohne durch eine ernste Frage die hochbeglückte Stimmung des Kaisers zu trüben, sagte er, also an der Blücherstatue, eine Depesche nach Versailles ab, dahin lautend, daß, wenn man das zu Regiment nicht binnen einer Stunde zurückjage, die Feindseligkeiten eröffnet werden würden. Diese Sprache, die einzige Frankreich gegenüber erfolgreiche, hat ihre Wirkung nicht verfehlt; man gehorchte und hat um Entschuldigung.“

Mit der Vergrößerung unserer Flotte wird in den nächsten Jahren lebhaft vorgegangen werden. Außer den drei Panzerthurnschiffen, von denen zwei auf der Königl. Werft in Kiel und eins voransichtlich von der Stettiner Gesellschaft „Vulkan“ erbaut werden, sollen auf der Danziger Königl. Werft bis zum Jahre 1877 sieben Korvetten fertig gestellt werden.

Der „Reichsanz.“ (Nr. 54) enthält folgendes Gesetz, betreffend die Verkündung der Gesetze und Verordnungen. Vom 3. Juli 1871.

Wir Wilhelm, etc., verordnen im Namen des Deutschen Reichs, in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. Juni d. J., nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt: § 1. Die für Elsaß-Lothringen erlassenen Gesetze und kaiserlichen Verordnungen erhalten ihre verbindliche Kraft durch ihre Verkündung in einem Gesetzblatt, welches den Titel „Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen“ führt und vom Reichskanzleramt herausgegeben wird. Die Präfecten werden, soweit möglich, dafür sorgen, daß eine französische Uebersetzung dieser Gesetze und Verordnungen durch das Amtsblatt des Departements bekannt gemacht wird. § 2. Sofern nicht in dem verkündeten Gesetze ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, beginnt diese mit dem vierzehnten Tage nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Gesetzblattes in Berlin ausgegeben worden ist.

Gegenwärtiges Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft.

Um den Verlegenheiten in Zukunft zu begegnen, welchen deutsche Kriegsschiffe in Ansehung der Deckung ihres Geldbedarfs im Auslande bisher verschiedentlich ausgesetzt gewesen sind, hat das Marine-Ministerium beschlossen, die gedachten Kriegsschiffe von jetzt an durch ein Londoner Haus im Auslande akkreditiren zu lassen. Die Schiffe haben von den ihnen zu diesem Behufe mitzugebenden Kreditbriefen zur Beschaffung ihres Geldbedarfs nicht Gebrauch zu machen, wo sie das Geld von dem deutschen Konful nicht billiger als auf Grund des Kreditbriefes zu erlangen vermögen. Die Geldbeschaffung ist in beiden Fällen wie bisher durch Wechselziehung zu bewirken.

Interessant ist es, die Invalidenzulagen in Deutschland mit denen in den übrigen europäischen Staaten zu vergleichen. Dieselben betragen bei Invalidität, verursacht durch Verwundung ohne Verwundung: in Oesterreich 1½ Thlr. monatlich, in Frankreich 7½ Thlr., in Italien 7 Thlr., in Amerika 11, in Deutschland bis zu 12 Thlr. (bisher 11 Thlr.); bei Invalidität mit einfacher Verwundung in Oesterreich 4½ Thlr. monatlich, Frankreich 10½ Thlr., Italien 12 Thlr., England 15 Thlr., Amerika 21 Thlr., Deutschland 15–18 Thlr. (bisher 13–16 Thlr.); bei Invalidität mit doppelter Verwundung in Oesterreich 7½ Thlr., in Frankreich 13½ Thlr., Italien 15 Thlr., England 15–25 Thlr., Amerika 28–35 Thlr., Deutschland 24 Thlr. (bisher 21 Thlr.).

Die Prüfungen behufs Einführung einer einheitlichen Handfeuerwaffe für die deutsche Armee werden, der „E.“ zufolge, eifrig fortgesetzt. Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß die bei den Jägerbataillonen in Gebrauch stehende Zündnadelbüchse mit Stecher diesen Prüfungen zum Opfer fallen wird. Die Kombattanten in den Jägerbataillonen sind der einmündigen Ueberzeugung, daß die Zündnadelbüchse eine kriegerische Feuerwaffe nicht ist. Auch da, wo eine so eigentümliche Verwendung des kostbaren Materials an Schützen nicht vorkam, wie bei Gravelotte, haben die Jäger „durchkreuzen“ müssen, so daß der Stecher einerseits nutzlos wurde, andererseits dem Jäger die nöthige Ruhe raubte. Die im letzten Kriege gemachten Erfahrungen und die auf Grund derselben jetzt stattfindenden Beratungen erstrecken sich aber nicht bloß auf Manöver, Verwendung der Truppengattungen, Waffen u. s. w., sondern auch auf die Ausrüstung und in dieser letzten Beziehung dürften namentlich die erst neu eingeführten kleinen Tornister eine Abänderung erfahren. Vornehmlich und vor Allem wird die Frage erzwungen, ob die Einführung der Mitrailleuse als Feldgeschütz bei uns wünschenswerth ist? Die Majorität unserer militärischen Fachmänner spricht sich gegen diese Einführung als Feldgeschütz aus, erkennt aber die Vortheile der Mitrailleuse als Plankengeschütz und in den Laufgräben vor und in der Festung an.

Auch Deutschland hat seine Kontusfrage. Während der schwedischen Herrschaft wurde Bismarck mit großem Aufwande in eine der stärksten Festungen damaliger Zeit umgewandelt. Wenn auch die wiederholten Belagerungen derselben regelmäßig mit einer Kapitulation endigten, so bildete der feste Platz doch für die Operationen der

schwedischen Kriegsmacht einen wichtigen Stützpunkt, dessen Bedeutung dem Gegner nicht entgehen konnte. Rußland benutzte daher die präkäre Lage, in die Schweden durch den Nordischen Krieg gerathen war, daß die nach der letzten Eroberung 1716 geschleiften Festungswerke der Stadt Wismar nicht wieder hergestellt und daß namentlich Hafen und Mithede von Wismar niemals in eine Flottenstation oder einen förmlichen Kriegshafen verwandelt werden dürften. Die Wismarische Bucht wurde also, so weit sich die schwedische Herrschaft über dieselbe erstreckte, neutralisirt. Durch den Vertrag von Malme trat 1803 der Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg in die vom Könige von Schweden in Stadt und Herrschaft Wismar besessenen Souveränitätsrechte, aber, nemo in alium plus juris transferre potest quam ipse habet, Mecklenburg mußte sich dieselben Beschränkungen des Dispositionsrechts über den Wismarischen Hafen zu Kriegszeiten gefallen lassen, die Schweden auferlegt waren. Die Wochenchrift „Im Neuen Reich“ bemerkt dazu: „Wir erwarten vom Bundeskanzler nicht, daß er das Beispiel seines Petersburger Kollegen nachahme und dem Malme'schen Vertrag ohne Weiteres zereißt, aber wir erwarten vom Mehrer des Reiches, daß er Gelegenheit suche und Mittel und Wege finde, die verfestete Stadt und Herrschaft Wismar als integrirendes Glied dem Deutschen Reichsverbande wieder einzufügen und das unnatürliche Verhältniß zu lösen, das — wahrlich auch nicht zum wirtschaftlichen Vortheil dieses von der Natur so hochbegünstigten Handelsplatzes — der willkürlichen Entwicklung der deutschen Küstenverteidigung Schranken setzt.“

Folgende Ministerial-Verfügung ist vor Kurzem ergangen: „Berlin, 24. Mai 1871. Aus dem von dem katholischen Geistlichen bei der dortigen Arrest- und Korrekptionsanstalt pro 1870 erstatteten Jahresberichte habe ich erfahren, daß in dieser Anstalt neben dem regelmäßigen Gottesdienste die Abhaltung besonderer Missionen durch Ordensgeistliche stattgefunden hat. Die Ausübung der Gefangenen-Seelsorge durch andere, als die hierzu besonders angeordneten Hausgeistlichen, kann grundsätzlich nicht gestattet werden. Ich veranlasse daher die königliche Regierung, Anordnung zu treffen, daß Ordens- und andere fremde Geistliche zur Abhaltung von Predigten in den Straf- und Gefangenen-Anstalten des dortigen Bezirkes nicht wieder zugelassen werden. Der Minister des Innern.

Im Betretung: gez. Bitter.

An die königliche Regierung zu Aachen.

Abschrift erhält die k. Regierung zur Kenntniznahme und Nachsicht. An die k. Regierung zu M.“

Glogau, 3. Juli. Die Kommission in Leipzig hat gestern die Nachrich hierher gelangen lassen, daß von Sonnabend, 8. Juli, ab täglich ein Zug mit ca. 1100 Gefangenen von hier abgehen wird. Am 15. oder 16. Juli würde sodann das hiesige Gefangenen-depot geleert sein und die Auflösung desselben dann sofort erfolgen.

Hannover, 2. Juni. Ewald beginnt in der „Hann. Landeszt.“ eine Reihe von Artikeln, welche einen Bericht an die Wähler darstellen sollen, die ihn in den „Berlinerischen Reichstags“ gefandt haben. Nach dem Einleitungsartikel zu urtheilen, hat man lediglich die in der erstmaligen Wiederholung auch nicht mehr erweiternd wirkenden Redensarten von der Vortrefflichkeit des alten Deutschen Bundes, der Verderbtheit Preußens, das seit Friedrich den Großen „hinter den meisten deutschen Ländern in wahrer Bildung, Sittlichkeit und Religion zurückblieb“ u. s. w. zu erwarten. Originell ist allenfalls dieser Satz: „Auch bedarf es keines weiteren Beweises, daß der durch die Dinge von 1866 notwendig gewordene französische Krieg unsere und alle übrigen deutschen Uebel und Leiden nur noch gesteigert hat.“ Der Mann ist doch wenigstens konsequent im Unfinn.

Strasburg. Bei der am 1. Juli vorgenommenen Subhastation der v. Gaspischen Güter Sumowo, Sumowo und Soko, zusammen 5500 Morgen groß, wurden nur zwei Gebote mit 200,000 Thlrn. und 250,000 Thlrn. von zwei eingetragenen Gläubigern abgegeben. Letztere Summe bot die Norddeutsche Bank in Hamburg als einer dieser Gläubiger. Durch dieses Gebot werden die eingetragenen Hypotheken lange nicht gedeckt. Es fallen ca. 100,000 Thlr. aus und selbst die Norddeutsche Bank erleidet noch einen namhaften Verlust.

Wien, 3. Juli. Die offiziellen Blätter in den Provinzen bringen einen gleichlautenden, „Die Deutschen in Oesterreich“ überschriebenen Artikel, worin ausgeführt wird, daß das Ministerium durchaus nicht die Absicht habe, die Deutschen in Oesterreich zu Gunsten der anderen Nationalitäten irgendwie zu beeinträchtigen. Die wesentlichste Stelle dieses Artikels lautet:

Ein Ministerium, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, den inneren Frieden herzustellen, welches nicht über die Wünsche von 3 Mill. Polen, 3 Mill. Czechen, 2 Mill. Ruthenen, 1 Mill. Slowenen, 1 Mill. Italiener zur Tagesordnung übergeht, sollte die Bekehrungen von 8 Mill. Deutschen ignoriren? Das wird jeder Unbefangene schon vom Standpunkte des einfachen Zahlenverhältnisses für unmöglich halten. Niemand wird an eine halbwegs um das Wohl des Staates besorgte Regierung die Zumuthung stellen wollen, daß sie sich mit der Absicht tragen könnte, das wichtigste und älteste Kulturelement in Oesterreich, eine der wesentlichsten Bedingungen der Machtstellung der Monarchie irgendwie hintanzusetzen und zu schädigen, ohne daß die historische Bedeutung und die Unentbehrlichkeit des deutschen Elements, so wie die Tragweite der jüngsten großen geschichtlichen Umwälzungen zu verkennen oder zu unterschätzen vermöchte. Ähnliches fällt Niemandem ein und kann Niemandem in den Sinn kommen.

Die Prager „Bohemia“ betont in diesem offiziellen Beruhigungs-artikel gegenüber, daß durch die Verlegung der politischen Aktion aus dem Reichsrathe in die Landtage das einzige Band, das die Deutschen vereint, gelöst werde, denn dadurch würden die 8 Mill. Deutschen in Einzelgruppen zerstückelt und an mehreren Punkten geradezu der slavischen Majorität preisgegeben. Der Reichsrath als korrektiv und Schutzwahl für alle Minoritäten müsse unter allen Umständen erhalten bleiben. Wie man der „N. Fr.“ mittheilt, ist die Ernennung des Grafen Agner Goluchowski zum Statthalter von Galizien bereits so gut wie vollzogen. Mit dieser Ernennung hängt auch das Wiederaufheben der Gerichte in Galizien, nach welchen der Plan einer kaiserlichen nach Galizien wieder aufgenommen werden soll. Ein Besuch des Kaisers mit der kaiserl. Familie in Galizien ist ein Lieblingsgedanke Goluchowski's, der im Jahre 1868 seiner Verwirklichung bereits sehr nahe war, wenn nicht die Revolution des galizischen Landtages, nach anderen Versionen die spanische Revolution damals diese Reise und die daran geknüpften politischen Berechnungen gekrenzt hätte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Juli.

— In dem vorn mitgetheilten Telegramm aus Versailles betreffend die Frage der Entscheidung des leipziger Oberhandelsgerichts über die Wechselmoralitäten bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes: Wenn Hr. Favre es „für überraschend“ hält, daß man gerade in

Deutschland den Fall der force majeure nicht habe zulassen wollen, so kann andererseits festgestellt werden, daß jene Moratorien selbst muthmaßlich viel mehr allgemeine Ueberraschung hervorgerufen haben, als diese Entscheidung des obersten deutschen Gerichtshofes. Wenn die französischen Gerichte trotz der rein formellen Natur des Wechselrechts durch jene Moratorien, als Ausflüsse der force majeure, den Wechselschuldner als geduldet betrachten, so folgt daraus doch für die deutschen Gerichte nicht das Recht, auch die Verbindlichkeit der Giras zu suspendiren, da diese Verbindlichkeiten doch unbefristeternmaßen selbst in dem Falle bestehen bleiben, wenn der ursprüngliche Wechselschuldner nicht nur zeitweilig, sondern sogar für alle Zeiten zahlungsunfähig ist. Auch mit der „allgemeinen Mißbilligung“, welche jene Entscheidung hervorgerufen hat, scheint es bedenklich zu stehen; hier in Deutschland ist z. B. von solcher Mißbilligung durchaus nichts wahrzunehmen. Daß die Reichsregierung in der Sache nichts thun kann, versteht sich bei der Unabhängigkeit der Rechtsprechung der deutschen Gerichte von selbst; durch ein Gesetz könnte die Sache natürlich im Sinne der französischen Regierung gelöst werden, jedoch ist zu solchen die Zustimmung des Reichstages eine unerlässliche Bedingung, und der Reichstag ist bekanntlich nicht versammelt. Selbst wenn also auf Antrag Frankreichs die Reichsregierung zur Einbringung eines Gesetzes sich entschließen sollte, würde die von Hrn. Favre ausgegebene Parole: „Wir müssen warten“ immer noch am Platze sein, denn dieses Gesetz könnte nicht vor dem Herbst dieses Jahres mit dem Reichstage vereinbart werden. Bis dahin wird man sich die Entscheidungen des obersten Gerichtshofes, welche nach dem bestehenden Rechte erfolgen, gefallen lassen müssen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 144. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Berlin, 5. Juli. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

198 224 27 65 (30) 69 80 348 65 419 39 (30) 93 (30) 540 48 616 67 95 713 22 857 (30) 909 15 22 1044 51 98 172 (30) 227 74 343 415 616 48 93 736 805 20 80 (30) 918 74 (50) 2012 22 30 43 46 51 134 (40) 71 (30) 73 201 42 322 24 536 (30) 46 52 645 84 111 807. 3024 101 13 219 307 42 422 25 70 562 621 27 83 705 13 55 96 815 99 923 45 96 (30). 4085 122 (40) 210 32 82 95 342 57 448 71 74 528 73 707 63 (30) 69 91 806 900 9 (30) 65 (30) 68 (30). 5048 54 177 88 203 29 395 450 53 540 94 722 31 56 87 805 7 51 76 934 35 (70) 58. 6000 75 233 51 320 (30) 46 52 90 95 (30) 416 (40) 66 543 72 81 659 71 80 752 812 17 (50) 53 908 50 61. 7017 75 102 64 259 78 85 93 (30) 98 (30) 393 410 23 54 (30) 71 99 (70) 501 17 61 607 (40) 62 703 65 69 82 804 39 66 932. 8080 191 437 (30) 591 733 829 (70) 52 914 15 19 58 61 84. 9017 36 56 138 216 33 40 360 413 (30) 29 (30) 35 512 37 (30) 99 654 83 724 (30) 84 98 834 76 901 18 47 76 (40) 82 89.

10091 139 83 87 90 229 (50) 33 84 309 62 425 68 72 (38) 89 91 (30) 556 604 724 32 97 849 62 98 913 70 82. 11023 32 38 85 111 210 44 58 78 309 (40) 21 29 64 96 630 52 (30) 77 712 94 829 60 939 84 85. 12006 15 26 64 65 159 61 88 230 83 409 87 526 602 99 715 78 98 918 51 (40) 68. 13012 75 133 73 226 57 402 39 47 584 96 645 98 700 18 52 829 39 (30) 67 905 84 88. 14007 14 101 34 64 284 356 91 415 38 40 602 76 (30) 759 815 36 58 924 98 (500). 15035 57 103 54 86 93 227 74 319 54 60 422 564 96 602 4 9 856 945 84. 16033 88 188 253 324 29 425 47 64 514 85 714 810 911. 17069 114 32 87 (40) 93 296 331 (50) 32 45 (30) 402 591 98 856 (30). 18080 87 (30) 138 98 232 58 318 (30) 79 (60) 428 33 521 38 47 617 702 16 20 67 821 (50) 78 916 18 29. 19041 123 301 64 75 403 44 45 517 48 73 611 50 88 728 835 72 74 911 47 43 75.

20032 (40) 69 102 (70) 92 256 377 78 435 50 509 45 69 72 (30) 91 93 623 28 72 80 752 824 (30) 53 77 900 2 45 (30). 21030 36 70 (50) 143 79 97 233 359 63 421 25 533 63 64 634 884. 22024 71 130 44 49 58 89 (100) 336 47 63 74 404 502 (50) 15 606 75 854 (30) 997. 23001 12 (30) 55 60 69 73 114 34 85 776 819. 24065 66 163 97 219 67 325 456 519 26 32 35 99 616 58 735 822 37 47 95 98 965 78 95. 25040 89 229 88 402 23 57 73 (30) 81 509 37 (60) 46 57 58 87 92 (40) 615 29 39 752 (30) 850 79

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 30. Juni. Goldagio 134, 1882. Bonds 112 3/4

Berlin, den 5. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen mitter.	76 1/2	76 1/2	Rindg. für Roggen	2100	2800
Juli	72	72 1/2	Rindg. f. Spiritus	17000	73000
Sept.-Okt.	48 1/2	49	Fonds-Börse: Schluss matt.	24 3/4	101 1/2
Roggen flau.	48 1/2	49	Nord. Papierfabrik	101 1/2	101 1/2
Juli-August	49 1/2	50	Bundesanleihe	82 1/2	82 1/2
Sept.-Okt.	49 1/2	50 1/2	Märk. Hof. St. Aktien	35	34
Okt.-Nov.	27 1/2	27 1/2	Pr. Staats-Schuldweine	82 1/2	82 1/2
Rübsöl fest.	26 1/2	26 1/2	Hof. neue 4% Pfandbr.	87 1/2	87 1/2
Juli	26 1/2	26 1/2	Hofener Rentenbriefe	89	89
Sept.-Okt.	26 1/2	26 1/2	Franzosen	224	225 1/2
Spirituss matt.	16.18	16.19	Lombarden	95 1/2	95 1/2
Juli-Aug.	16.21	16.24	1860er Loose	82 1/2	82 1/2
Sept.-Okt.	16.28	17	Stallener	56 1/2	56 1/2
Hafer.	48	48	Amerikaner	97 1/2	97 1/2
Kanalliste für Roggen	—	—	7 1/2-proz. Rumänier	47 1/2	47 1/2
Kanalliste für Spiritus	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	58 1/2	58 1/2
			Russische Vantolen	79 1/2	79 1/2

Stettin, den 5. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen flau,			Rübsöl still,			lofo 27½			Sept. v. d.		
Juli	72½	73½	Juli	26	26	Juli	17½	17½	Juli	16½	16½
Sept.-Okt.	71	72½	Sept.-Oktbr.	25	25½	Aug.-Septbr.	16½	17	Septbr.-Oktbr.	17	17½
Roggen flau,			Spiritus flau,			lofo 17½			17½		
Juli	47	47½	Juli-August	16½	16½	Juli	17½	17½	Juli	16½	16½
Juli-August	48	48½	Aug.-Septbr.	16½	17	Aug.-Septbr.	16½	17	Septbr.-Oktbr.	17	17½
Septbr.-Oktbr.	48½	49½	Septbr.-Oktbr.	17	17½	Septbr.-Oktbr.	17	17½	Septbr.-Oktbr.	17	17½

Breslau, 5. Juli. London und Paris bleiben andauernd fest und verhindern jeden Rückgang, zu welchem unsere norddeutschen Börsen bei dem hohen Kursstande der tonangebenden Spekulationspapiere gar zu leicht geneigt wären. Zu allem meldete Wien gestern, statt der erwarteten niedrigeren Notierungen, besonders für österreichische Kreditaktien, sehr günstige Kurse, so daß sich auch am hiesigen Platze eine feste Stimmung geltend machte, österreichische Kreditaktien wurden 1 Aktie höher als gestern von 156 1/2 k. lebhaft gehandelt und blieben zu legierem Preise fest. Lombarden gut behauptet, 96 1/2 bez., Galizier vernachlässigt 102 bez. u. B., Warschau-Wien gegen gestern bedeutend herabgesetzt von 72-71 1/2 bez. u. B., Banken unbedeutend, sächsische Bank 125 B., Bresl. Diskontobank 111 bez., Bresl. Wechsel-Bank 102 1/2 bez., Raubhütte 100 1/2 bez., Gothaer Prämien-Pfandbriefe II. Emission 99 1/2 bez., preussische Central-Boden-Credit-Pfandbriefe in größeren Posten gesucht und lebhaft 100 1/2 k. umgesetzt. Französische Anleihe in vollgezahlten Stücken a 3 1/2 pCt. Ago gehandelt. Der Schluss der Börse war fest, aber unbedeutend, nur österr. Kreditaktien blieben a 156 1/2 gesucht.

[Schlusskurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Breslauer Diskontobank 111 bez., sächsische Bank 125 B., Oesterreich. Kredit-Bankaktien 156 1/2 B., Oesterreichische Prioritäten 77 1/2 B., do. do. 86 1/2 B., do. Lit. F. 93 1/2 B., do. Lit. H. 93 B., do. do. H. 100 1/2 B., Regie Oest.-Ufer-Bahn —. do. St.-Prioritäten 101 1/2 B., Breslau-Schweidnitz-Freib. 114 B., do. do. neue 108 1/2 B. u. B., Oesterreichische Lit. A. u. C. 1864 B., do. Lit. B. 91 1/2 B.

931. 26212 16 314 (40) 429 37 510 674 756 76 77 98 844 67 93 95 915 56. 27058 63 145 81 88 285 311 78 497 (60) 605 8 34 69 737 870 906 32 46 61 88 (40). 28006 15 58 74 79 (30) 125 36 40 207 49 57 88 97 98 325 80 434 75 516 54 635 43 803 85 86 901 17 34. 29002 48 77 88 94 115 (40) 80 (30) 238 94 317 41 (30) 96 (30) 448 64 90 538 612 64 66 87 90 706 24 850 96 931 77.

30.027 129 78 231 391 (40) 493 525 34 613 796 862 950 53. 31.056 356 509 48 59 96 (30) 683 704 86 801 83 (40) 95. 32.001 (50) 14 47 98 144 96 277 316 72 506 23 97 99 715 806 (30) 82 909 (30). 33.058 62 163 66 89 96 (30) 97 221 41 66 73 84 318 26 41 408 34 584 611 29 50 79 91 772 76 918. 34.053 102 (50) 32 76 319 21 (40) 481 90 550 (30) 623 87 93 705 (30) 48 (50) 79 80 878 82 (30). 35.016 35 108 265 73 362 90 441 524 50 88 90 870 (30) 934 (30) 62 87 (30). 36.055 76 97 118 280 308 16 (30) 37 55 63 71 73 93 (30) 453 577 666 87 808 24 (30) 83 (30) 986 (30). 37.084 164 86 253 86 92 308 47 427 66 86 602 18 23 70 69 89 808 (40) 78 85 963. 38.068 180 87 (40) 323 34 91 96 400 64 507 (30) 14 55 69 647 71 26 47 807 94 99 934 79 (30) 82. 39.005 26 53 72 172 244 45 342 (40) 86 433 63 92 500 12 49 63 (50) 66 70 621 (40) 86 724 806 82 922 28 54 (30).

40.112 73 235 316 55 80 469 554 (30) 656 (30) 820 29 81 912 59 86. 41.013 16 (30) 36 212 27 84 334 43 52 55 423 36 49 590 608 27 93 719 40 821 48 68. 42.025 37 82 181 206 35 73 408 597 645 52 55 757 70 948 68 70 78. 43.026 64 140 234 40 42 47 52 335 74 89 423 (30) 525 96 (30) 97 600 10 15 77 717 60 903 (30) 54 99. 44.002 31 72 (50) 96 127 339 583 98 (30) 604 77 79 734 814 34 58 76 91. 45.127 63 203 319 (40) 36 411 (30) 13 24 36 99 562 703 17 25 33 45 63 75 80 (30) 828 31 (1200) 54 83 909. 46.000 55 169 80 238 86 341 409 65 514 31 61 73 653 714 43 59 807 36 976 86. 47.003 18 49 98 175 89 217 366 74 84 97 459 551 53 74 634 66 78 (1200) 727 834 (30) 42 911 30 47. 48.013 (30) 20 85 103 38 40 55 79 349 62 565 639 48 78 92 796 800 998. 49.039 75 (50) 109 25 58 203 82 388 488 (40) 690 728 56 (30) 818 84 972.

50.008 16 30 32 42 68 81 108 10 12 17 (30) 61 207 26 58 78 81 485 522 61 677 732 79 92 810 15 95 (30) 919 55 70 (50). 51.077 114 19 206 62 370 82 (30) 89 462 96 (30) 565 663 (30) 66 761 81 904 (30) 84. 52.064 84 110 229 54 60 319 41 419 95 (30) 531 91 624 49 75 716 57 806 45 80 94 921 51 56 79. 53.010 13 231 (50) 33 85 339 99 (30) 417 580 (30) 628 744 70 73 99 809 20 (30) 67 85 908 64. 54.025 33 37 51 95 197 248 77 323 526 56 646 67 94 767 73 857 76 82 (30) 900 4 18 24 27 (30) 48 88. 55.047 (30) 59 210 41 93 323 60 435 41 (40) 47 83 531 71 72 75 636 91 841 81 (30) 908 29. 56.023 71 96 (60) 107 60 200 11 80 93 312 16 34 36 400 9 35 55 67 513 19 603 94 707 54 86 (50) 970 (30) 88 94. 57.039 (30) 47 82 104 37 84 90 234 36 90 389 411 59 514 621 38 74 720 31 79 878 916 50. 58.188 215 342 436 572 627 65 (40) 88 891 915 23 (30) 50 (30) 58. 59.029 55 (30) 101 30 (30) 259 68 85 91 302 (30) 82 (50) 83 484 (40) 562 634 94 96 (30) 755 819 79 95 909 38.

60.054, 83 (30) 100 1 (30) 60 243 313 37 416 32 529 (40) 53 64 78 79 623 (40) 32 39 45 83 703 48 99 831 98 922 45. 61.014 24 163 90 214 303 5 65 412 17 510 11 41 608 58 85 703 (60) 14 29 (30) 61 805 914 19 71 (30). 62.025 (40) 55 61 78 107 24 29 85 257 62 (40) 377 99 450 595 668 94 741 44 52 78 91 872 904 10 17. 63.207 15 52 81 (60). 425 31 506 14 22 37 58 671 91 720 28 (30) 38 47 72 838 90 924. 64.049 74 (30) 124 90 220 93 396 (30) 539 40 646 814 83 936 42 62 (30) 77 (40) 78. 65.076 87 109 44 56 70 214 32 391 407 76 547 97 642 (30) 78 722 33 806 74 939 46. 66.040 59 (50) 179 350 52 445 76 (30) 526 638 770 830 52 (60) 89 944. 67.041 149 (30) 79 202 (40) 54 64 351 440 (50) 46 51 98 503 60 66 73 707 8 42 45 76 832 52 88 926. 68.010 (30) 19 (30) 24 43 (60) 82 (30) 83 128 78 227 43 46 91 (30) 402 25 59 622 78 721 941 80 69.023 (30) 61 103 14 236 61 343 63 418 99 526 620 80 747 831 (30) 78 959 61 72.

70.000 19 (30) 35 85 226 45 (30) 338 73 87 424 43 51 93 99 611 764 95 99 832 82 97. 71.053 209 337 65 71 467 91 510 (30) 17 40 43 713 76 945. 72.009 10 20 85 96 129 82 229 47 66 88 332 46 72 (50) 435 59 77 501 19 41 57 97 (30) 617 52 705 91 840 62 85 980. 73.015 27 54 128 216 70 327 545 93 609 16 36 40 63 66 85 743 52 79 961. 74.063 (40) 108 (40) 50 235 69 344 83 87 426 513 22 (30) 26 38 54 604 (70) 99 (30) 726 (50) 32 905 (60). 75.093 126 67 76 (50) 206 408 43 586 662 705 51 (30) 884 905.

Telegraphische Börsenberichte.

Röln, 5. Juli, Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Wetter veränderlich. Weizen niedriger, hiesiger loco 8, 7 1/2 a 7, 25, fremder loco 7, 22 1/2, pr. Juli 7, 11 1/2, pr. November 7, 15 1/2. Roggen niedriger, loco 6, 7 1/2, pr. November 6, 14. Rübsöl unverändert, loco 14 1/2, pr. Oktober 14 1/2, pr. Mai 1872 13 1/2.

Breslau, 5. Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Kr. 16 1/2. Weizen pr. Juli 70. Roggen pr. Juli-August 46 1/2, pr. September-Oktober 47 1/2, pr. Oktober-November —. Rübsöl loco 13 1/2, pr. Juli 13 1/2, pr. September-Oktober 12 1/2. Sinkt fest.

Bremen, 5. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 ge-fordert.

Hamburg, 5. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco luklos, Roggen loco Konsumgeschäft. Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine flau. Weizen pr. Juli-August 127 pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banko 143 B., 142 G., pr. August-September 127 pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banko 147 B., 146 G., pr. September-Oktober 127 pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banko 149 B., 148 G., pr. Oktober-November 127 pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banko 149 B., 148 G. Roggen pr. Juli-August 106 B., 105 G., pr. August-September 106 B., 105 G., pr. September-Oktober 106 B., 105 G., pr. Oktober-November 106 B., 105 G. Hafer unverändert. Gerste flau. Rübsöl flau, pr. Oktober 27 1/2. Spiritus matt, loco und pr. Juli August 20 1/2, pr. August-September 21 1/2, pr. September-Oktober 21 1/2. Kaffee ange-nommen, Umfag 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 13 B., 12 1/2 G., pr. Juli 12 1/2 G., pr. August-September 13 1/2 G. — Wetter: Bewölkt.

London, 5. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,840, Gerste 4790, Hafer 43,160 Quartiers.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig. — Wetter schön.

London, 5. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlussbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei sehr geringem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen.

Liverpool, 5. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlussbericht):

Amerikaner 77 1/2 B. Indische Anleihe 56 1/2 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94 1/2, österreich.-deutsche Bankaktien 88 1/2, Raab-Gräzer Loose 82 1/2, neue französische Anleihe vollgezahlte Stücke 83 1/2, Souda-Gesellschaft-Prioritäten 75 1/2, Central-Pacific 85 1/2.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 273 1/2, Staatsbahn 392 1/2, Lombarden 168, Galizier 238, Silberrente 56 1/2. Matter.

(Schlusskurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96 1/2. Tärken 43 1/2. Oesterreich. Kreditaktien 273. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 395. 1860er Loose 82 1/2. 1864er Loose 121 1/2. Lombarden 168 1/2. Kansas 79 1/2. Nordjard 43. Georgia 74. Südmiffouri 70 1/2.

Frankfurt a. M., 5. Juli, Abends. [Effekten- & Societät.] Amerikaner 96 1/2. Kreditaktien 273. Staatsbahn 392, Lombarden 167 1/2, Galizier 237 1/2, 1860er Loose 82 1/2, Silberrente 56 1/2, neue französische Anleihe vollgezahlte Stücke 83 1/2. Still.

Wien, 5. Juli, Nachmittags. (Schlusskurse.) Geld knapp. Silber-Rente 68 80, Kreditaktien 286, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 412, 50, Galizier 248 75, London 123 10, Böhmische Westbahn 263 50, Kreditloose 176, 00, 1860er Loose 141, 20, Lomb. Eisenb. 177 70, 1864er Loose 128, 25, Napoleonsd'r 9, 82.

Wien, 5. Juli, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österreich. Reg.) betrugen in der Woche vom 25. Juni bis zum 1. Juli

Druck und Verlag von B. Deder & Co. (G. Köchel) in Posen.

76,019 27 75 (30) 149 53 75 355 400 27 508 99 609 712 89 945. 77,257 325 72 97 98 449 51 530 46 662 715 42 803 (30) 60 67 80 923 41 (40) 88. 78,018 38 (50) 66 83 138 39 235 44 30 13 21 33 78 85 481 511 38 65 679 (40) 779 99 869 (30) 79 92 38 63 74 84 88. 79,215 (50) 24 47 81 317 71 83 (1200) 400 33 6 517 20 81 (30) 82 612 22 35 759 835 66 71 74 98 967 70 (30) 73 95.

80,077 155 (30) 71 206 27 55 59 75 79 305 10 (30) 52 88 518 6 688 708 63 70 820 83 907 39 59 (50